

# Genuss für alle Generationen

Heinrich Klug gibt eine beeindruckende Abschiedsvorstellung als Leiter der Familienkonzerte in Fischen. Eine kindgerechte und kreative Fassung von Vivaldis „Vier Jahreszeiten“ begeistert Klein und Groß.

Von Markus Noichl

**Fischen** Eine Ära endet: Heinrich Klug geht mit 88 Jahren als Initiator der Familienkonzerte in Ruhestand. Eine Abschiedsvorstellung gab es bei den „Freunden der Musik“ in der Fiskina, wo alle Generationen die Fassung von Vivaldis „Vier Jahreszeiten“ genossen. Doch die Reihe geht weiter, unter neuer Leitung.

Vor 46 Jahren begann Klug, langjähriger Solocellist der Münchner Philharmoniker, mit Kollegen und Preisträgern von „Jugend musiziert“, eigene Konzerte für Kinder anzubieten, damals revolutionär. Hervorgegangen aus dieser Initiative sind Stars wie Julia Fischer, deren „Kindersinfoniker“ in Fischen dabei waren und in Zukunft sein werden. Auch Johannes X. Schachtner, der am Cembalo

saß und diese Reihe in Zukunft leitet, wuchs hier auf.

Unglaublich, wie frisch Klug über die Fiskina-Bühne wieselte. Wie charismatisch er den ganzen Saal in die „Vier Jahreszeiten“ hineinführte, Themen mitsingen und -klatschen ließ. Oft wurden Vivaldis Ohrwürmer zunächst in einer einfachen Fassung vorgestellt. In mehreren Schritten wurde dann entwickelt, was der Pfiff war (etwa eine Pause auf dem ersten Schlag). Ein Blitzkurs in kreativem Komponieren.

Kleine und große Tänzerinnen verkörperten die Musik-Motive, etwa zwitschernde Vögel. Die oft vorkommenden Gewitter wurden mit gemeinsamem Trampeln illustriert. Auch das Donnerblech schüttelten zwei kleine Helferinnen aus dem Publikum kräftig mit. Als Bühnen-Hintergrund wechselte ein Baum, zu den Jahreszeiten



Heinrich Klug (rechts) leitet und moderiert Vivaldis „Vier Jahreszeiten“ als Konzert für Kinder im Kurhaus Fiskina in Fischen. Foto: Markus Noichl

passend, sein Blätterkleid. Und vor all dem dirigierte Klug nicht nur, sondern arbeitete mit vollem Körpereinsatz die Struktur der Musik heraus, indem er etwa zu jenem Instrument sprintete, das gerade einen wichtigen Part spielte.

Daneben hörte man auch drei

virtuose Opernarien von Vivaldi. Die 23-jährige Serafina Starke meisterte diese Stimmakrobatik charmant und virtuos. Dazu spielte sie auch, mit roter Perücke, Vivaldi selbst, der sich immer wieder einschaltete und „Geheimnisse“ seines Werks und Lebens verriet.

Etwa, dass, wie Klug im Programmheft und in seiner Moderation erwähnte, Vivaldi seine Arien für Anna Giro schrieb. Diese Sängerin übernahm die Rolle der „Primadonna assoluta“ für ihn nicht nur auf der Bühne, sondern auch im Leben, „obwohl das für einen Priester nicht erlaubt war.“

Welche fallenden Tonleitern den Regen imitieren und wie anschließend das Wasser steigt; wo Betrunkene nach dem Weinfest torkeln oder der Bauer ängstlich seine Felder inspiziert – die Besucher wurden Insider, wissen nun fast alles über diese berühmte Komposition. Und auch, dass die Streicher ganz nah am Steg spielen, um den eisig-scharfen Winterwind darzustellen. Mehr an Kommunikation und Lebendigkeit kann Musik nicht leisten. Nächstes Jahr geht es weiter mit einem Besuch im Hause Schumann.